

## Bethlehem

Gleich neben der Ortstafel das „Bethlehem New Store“ - ein Andenkengeschäft mit Ausmaßen eines Supermarktes - mit holzgeschnitzten Krippen, Ansichtskarten, Kruzifixe, Gold- und Silberwaren und Schmuck. Im von einer Aircondition gekühlten Verkaufsraum wird uns Tee und Coca Cola serviert. Die europäischen Sitten gewöhnt zu sein, bedeutet nach erhaltenem Gratisdrink eine Kaufverpflichtung zu haben. Es ist aber alles teurer als anderswo, obwohl wir uns in einem steuerbegünstigten Gebiet befinden. Bethlehem, früher auf jordanischem Hoheitsgebiet, ist von den Besatzern zum steuerfreien Gebiet erklärt worden. Da es nur wenige Kilometer von Jerusalem entfernt ist, kommen viele Städter her, um einzukaufen. Die Art der Stadt ist anders als das nahe Jerusalem. Man hat das Gefühl in einem anderen Land zu sein.

Unsere Kaufverpflichtung verstärkt sich noch, als wir das Geschäft bereits verlassen haben. Der Sohn des Besitzers, ein siebenjähriger Junge, will mit uns ins Gespräch kommen. Mit Fragen wie, woher wir kommen, was wir machen, versucht er die Konversation aufzubauen. Er will uns seine Schafherde zeigen. Wir sollen mitkommen. Wir trauen ihm nicht über den Weg. Er greift uns unaufhörlich an und redet ununterbrochen auf uns ein. Schließlich schenkt er uns ein Olivenholzkruzifix mit einer bunten Ansichtskarte des Geschäfts. Wir wollen das Geschenk nicht annehmen - schließlich haben wir auch nichts gekauft. Er läßt es sich nicht mehr zurückgeben. Er will uns noch fotografieren. Eine Dame gibt ihm ihren Fotoapparat für eine Gruppenaufnahme.

Eine lange Treppe führt zur Geburtskirche hinauf. Bei einer Mittagstemperatur von 40 Grad im Schatten ist das sehr anstrengend. Um so angenehmer erscheint dann der kühle Kreuzgang des Klosters. Man könnte meinen, in einem mitteleuropäischen Stift zu sein. Ein gotischer Kreuzgang mit einem Brunnen in der Mitte wie in Zwettl oder Heiligenkreuz. Hier im heißen Süden schätzt man die Kühle des Steinbaues mehr als im kalten Norden Europas. Diese Architektur wurde von nördlichen Kreuzfahrern hierher gebracht.

Die Kreuzfahrer hatten den Ort erobert und unter christlichen Schutz gestellt. Heute ist die Geburtsstätte Christi kein besinnlicher Ort mehr. Verschiedene Religionen teilen sich die Kirche. So gibt es einen eigenen koptischen, griechisch orthodoxen und russisch orthodoxen Teil. Die römisch katholische Kirche kann keinen Quadratmeter auf ihr Konto buchen.

Der Geburtsort selbst liegt in einer Krypta. Würde man den, mit einem goldenen Stern eingerahmten heiligen Platz nicht von Ansichtskarten kennen, man würde ihn in der Enge des Platzes und der Hektik faßt übersehen, noch dazu, wo verschiedene Religionen verschiedene Stellen in der Krypta als den Geburtsort verehren.

Bethlehem: der Geburtsort Christi? Ich habe mir mehr erwartet als orthodoxe Priester, die rechtschaffen die Pilger zurechtweisen. Verschiedene Religionen, die um jeden Quadratmeter streiten.

Auch die Stadt. Es könnte irgendeine Stadt sein. Es würden ihr lediglich die Souvenirläden fehlen.

Die auftretenden Kontraste vereinen die arabische Vergangenheit und die kurze Anwesenheit der Israelis. Ein moderner Mercedeslastwagen überholt einen hoch gepackten Esel. Der Lastwagenchauffeur mit einer amerikanischen Werbeschirmmütze und einem blauen Mechanikeroveral und der Eseltreiber mit Turban und zerfetzten Leinenschuhen.

